

Projekt: „Farbige Mülleimer“ kommt gut an



Bei den **Grundschulern** kommt das Projekt zu **Müllsortierung** gut an: Sie nutzen die drei farbigen Mülleimer, um ihren Abfall richtig zu entsorgen. FOTO: PRIVAT

KREIS KLEVE (RP) Leise geht es nicht unbedingt zu, wenn Gertrud Kannenberg von der Abfallberatung den Kindern einer Grundschulklasse auf unterhaltsame Weise die Müllsortierung erklärt. Denn die Abfallberaterin der Kreis-Kleve-Abfallwirtschafts-GmbH (KKA) macht sich bei Ihrer Aufklärungsarbeit den kindlichen Bewegungs- und Spieltrieb zu nutze. Angelehnt an die Fernsehspielshow „1, 2 oder 3“ sollen die Kinder möglichst schnell verschiedene Müllgegenstände in die richtigen Mülleimer sortieren, um viele Punkte zu sammeln und Sortierchampion zu werden. Und das macht den Kindern sichtlich und hörbar Spaß.

Vor einigen Monaten haben sich die Mitarbeiter der Abfallberatung zusammengesetzt und überlegt, wie man die oftmals unbefriedigende Müllsituation in den Schulen optimieren kann. Denn schlechte Sortierung ist nicht nur unter Umweltaspekten bedenklich, sondern bedeutet auch höhere Entsorgungskosten. Herausgekommen ist das Konzept einer Grundschulaktion, in welcher über den Umgang, den Wert und das Recycling von Abfällen informiert und gleichzeitig die Ausstattung der Klassenräumen mit geeigneten Müllbehältern verbessert wird. Die Klassen, die sich am Schulprojekt beteiligen, erhalten drei nagelneue Kunststoff-Mülleimer in den Farben grün (für

Papier), gelb (für Verpackungsmüll) und schwarz (für Restmüll) – genauso wie die Kinder es von den Mülltonnen zuhause kennen. Und zum Sortierenüben hat die Abfallberatung gleichzeitig die spielerische Doppelstunde mit im Gepäck.

Zudem können die vierten Schuljahre sogar hautnah Recycling erleben und beim „Papierschöpfen“ aus alten Zeitungen neues Papier herstellen. Der eigentliche Aufklärungsansatz geht aber viel weiter, wie Gertrud Kannenberg erläutert: „Natürlich erkläre ich den Kindern, warum ein Plastikauto und ein Joghurtbecher nicht in die gleiche Mülltonne gehören, obwohl beides aus Kunststoff ist.“

Auch wenn die Aktion für die Grundschulen kostenlos ist, gibt es sie doch nicht ganz ohne Gegenleistung. Im Gegenzug müssen sich die Schüler dazu verpflichten, dass sie zukünftig auf die richtige Sortierung ihrer Abfälle achten wollen. Die Grundschulaktion kommt gut an: Seit Beginn des Projektes Anfang 2010 haben sich bereits 22 Grundschulen mit 152 Schulklassen und geschätzten 3500 Kindern an dieser Aktion beteiligt. Deshalb hat die KKA beschlossen, das erfolgreiche Projekt auch in das Jahr 2011 zu verlängern. Interessierte Grundschulen können sich unter www.kkagmbh.de oder bei Gertrud Kannenberg, ☎ 02825 9034-22 informieren.